

Kostenlose Tampons und Binden an der RUB!

Sehr geehrtes Rektorat,

hiermit wenden wir, der Arbeitskreis *kostenlose Menstruationsartikel an der RUB*, ein Zusammenschluss von studentischen Gruppen, uns mit der Forderung nach der kostenlosen Zurverfügungstellung von Tampons und Binden auf den Toiletten der Ruhr-Uni, an Sie.

Fast sieben Jahre ihres Lebens verbringen menstruierende Menschen üblicherweise mit einer Periodenblutung.¹ Die damit zusammenhängenden Kosten belaufen sich auf einen nicht unerheblichen Geldbetrag. Viele Menschen können sich das nicht leisten. Besonders für Studierende ist die Lage prekär, da die Hälfte der Studierenden unter dem Existenzminimum lebt. Seit der Pandemie hat sich diese Lage weiter verschärft.

Wenn sich Menschen die nötigen Produkte für die Menstruation nicht leisten können, spricht man von Periodenarmut. Dieses Problem betrifft menstruierende Menschen aller Kulturkreise weltweit. Auch bei uns in Bochum sind viele Studierende betroffen. Periodenarmut verstärkt finanzielle und soziale Benachteiligung. Betroffene leiden jedoch nicht nur finanziell, sondern sind zusätzlich häufig massiven körperlichen Schmerzen und Einschränkungen im Alltag ausgesetzt. Viele sind daher auf Schmerzmittel, (hormonbasierte) Medikamente, Nahrungsergänzungsmittel und andere schmerzlindernde Produkte angewiesen. Hinzu kommt, dass die Infektionsgefahr steigt, wenn Tampons und Binden nicht regelmäßig gewechselt werden können.

Leider gibt es kaum Empirie zu Periodenarmut. Eine 2018 in Schottland durchgeführte Studie kam jedoch zu dem Ergebnis, dass über ein Fünftel der Befragten sich aus finanziellen Gründen keine Menstruationsartikel leisten kann. Dementsprechend ist es diesen Menschen auch nicht möglich, ihre Periodenprodukte so häufig zu wechseln, wie sie es gerne würden.²

Folge der Periodenarmut ist der Ausschluss vom sozialen, akademischen und/oder beruflichen Alltag. Zuletzt wurde die Debatte durch die Nachricht, dass in Schottland in öffentlichen Einrichtungen kostenlose Menstruationsartikel zur Verfügung gestellt werden müssen, neu entfacht. Nun wurde bekannt, dass auch in Neuseeland, zumindest in Schulen, der kostenlose

¹ Wenn man von durchschnittlich 500 Menstruationen mit einer Dauer von durchschnittlich fünf Tagen ausgeht.

² <https://www.theguardian.com/society/2018/feb/05/period-poverty-scotland-poll-shows-women-go-to-desperate-lengths>

Zugriff gewährleistet werden soll. Auch in Deutschland werden bereits ähnliche Forderungen gestellt.

Da jedoch der kostenlose Zugang zu Menstruationsartikeln in allen öffentlichen Einrichtungen in Deutschland noch nicht absehbar ist, fordern wir, dass die Ruhr-Universität Bochum als Good-Practice-Beispiel vorangeht und somit ein Zeichen gegen Benachteiligung setzt. So können menstruierende Studierende ihre akademische Bildung auch während der Periode priorisieren, was die Situation vieler Menschen auf dem Campus verbessern würde.

Die Universität stellt einen Raum der persönlichen Weiterbildung dar. Da der Anspruch besteht, dass alle Menschen, unabhängig von ihrem sozialen Status und ihrer finanziellen Lage, studieren können, ist das Bereitstellen von kostenlosen Menstruationsartikeln ein essenzieller Mindestbeitrag zu sozialer Gerechtigkeit und Gleichstellung.

Aus diesen Gründen haben wir einen Arbeitskreis aus Menschen verschiedener studentischer Einrichtungen gegründet, um gemeinsam die folgenden fünf Forderungen an das Rektorat der Ruhr-Uni Bochum zu stellen:

1. Wir fordern kostenlose Menstruationsartikel auf **allen** Toiletten der Universität. Das gilt auch für Toiletten, die nicht unmittelbar auf dem Zentralcampus liegen, aber zur Ruhr-Uni gehören.
2. Die Binden und Tampons müssen unabhängig vom binären Toilettensystem verteilt werden. Denn es menstruieren nicht nur Frauen, sondern Menschen aller Geschlechter.
3. Die zur Verfügung gestellten Binden und Tampons sollen ökologisch, nachhaltig und fair produziert werden.
4. Die Kosten für die Anschaffung und Verteilung muss die Ruhr-Universität Bochum tragen. Sie sollen nicht über Umwege von den Studierenden bezahlt werden, beispielsweise durch den Sozialbeitrag.
5. Die Menschen, die die Menstruationsartikel verteilen, müssen angemessen für ihre Arbeit entlohnt werden. Das gilt auch dann, wenn die Artikel von den Reinigungskräften verteilt werden. Wir fordern eine Entlohnung für den entstehenden Mehraufwand.

Gerne stehen wir bei Fragen und für eine offene Diskussion zur Verfügung!

Der AK Kostenlose Menstruationsartikel an der RUB

Unterstützende Gruppen:

Amnesty International Hochschulgruppe
Bochum

Autonomes FrauenLesben-Referat

Dezentrale studentische
Gleichstellungsbeauftragte Philologie

Frauenbibliothek LIESELLE

FSR Anglistik/Amerikanistik

FSR Biologie und Biotechnologie

FSR Chemie und Biochemie

FSR Elektrotechnik und
Informationstechnik

FSR Erziehungswissenschaft

FSR Gender Studies

FSR Germanistik

FSR Geschichte

FSR IT-Sicherheit

FSR Jura

FSR Katholische Theologie

FSR Komparatistik

FSR Kunstgeschichte

FSR Lehramt

FSR Linguistik

FSR Maschinenbau

FSR Mathematik und Informatik

FSR Medienwissenschaft

FSR Medieval and Renaissance Studies

FSR Orientalistik und Islamwissenschaft

FSR Philosophie

FSR Physik und Astronomie

FSR Psychologie

FSR Religionswissenschaft

FSR Romanistik

FSR Sales Engineering and Product
Management

FSR Sozialwissenschaft

FSR Theaterwissenschaft

FSR Wirtschaftswissenschaft

Initiative Frauenkampftag Bochum

Kritische Wochen des FSR SoWi

Queer an der RUB

Queer im Leben

RUB bekennt Farbe

SozMed Ruhr

Students for Future Bochum